

Gemeindespiegel

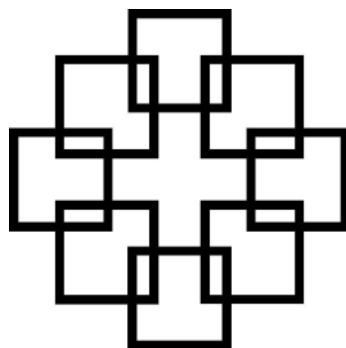
der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim



Dezember 2025 / Januar 2026



3	Grußwort
6	Aus der EKHN
7	Aus unserem Gemeindeleben
12,24	Kinder-Jugendliche-Familien
28	
14	Kurz und bündig
16	Nachbarschaftsraum
19	Senioren



5,15	Besinnliches
------	---------------------

18,20	Veranstaltungen
-------	------------------------

27,30

22,26	Wissenswertes
-------	----------------------

Freud und Leid in der Printversion

29	Kinderseite
----	--------------------

31	Nummer gegen Kummer
----	----------------------------

32	Gottesdienste
----	----------------------

34	Impressum
----	------------------

35	Kontakte
----	-----------------

Brot
für die Welt

Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>

**Liebe Leserin,
lieber Leser.**

***Bereitet dem Herrn
den Weg; denn siehe,
der Herr kommt gewaltig!***

Jesaja 40,3.10

Nun ist sie da die Adventszeit und bald ist Weihnachten. Wie verbringen Sie diese Zeit? Mit Plätzchen backen, Geschenke kaufen, putzen und die Wohnung schmücken? Das alles gehört dazu. Doch nicht nur.

Der Advent ist eine besondere Zeit. Das Wort "Advent" bedeutet Ankunft. Gemeint ist das Ankommen Christi am Ende der Zeit als Richter und Retter der Welt. Deswegen haben sich die Menschen in früheren Zeiten durch Fasten auf dieses Ereignis vorbereitet. Daran erinnern bis heute Lieder und Texte der Advents-sonntage im Gottesdienst.

Aber viele Menschen empfinden den Advent auch als stressig. Lässt er sich dennoch besinnlich gestalten? Inmitten der vielen Aufgaben des Alltags lädt der Advent ein, Advents-andachten zu besuchen oder sich zu Hause einige **Momente der Stille** zu gönnen.

Einen Moment die To-Do-Liste beiseiteschieben und eine kleine Zeit der Stille im Advent zelebrieren - das tut gut.

Diese Zeit bietet die Möglichkeit, das Warten und Nichtstun einzuüben, sich christlichen Adventsbotschaften zu öffnen und sie mit der persönlichen Lebenssituation in Verbindung zu bringen.

Eine kurze spirituelle Übung für die Adventszeit

(Idee aus: Adventsandacht - Warten und Nichtstun - von Zentrum Verkündung der EKHN)

Nehmen wir uns jetzt eine Zeit der Stille, des Nichtstuns, im Dunkeln – und lassen unser Herz wachen und sehen.

- Eine schöne Kerze kann angezündet werden.
- Wer mag, bleibt sitzen.
- Wer möchte, kann aufstehen und die Hände öffnen.

Nach einigen Minuten der Stille können dann diese Worte ihre Wirkung entfalten:

"Das Licht der Herrlichkeit scheint mitten in der Nacht. Wer kann es sehen? Ein Herz, das Augen hat und wacht."

(Angelus Silesius)

Ein Adventsgebet kann den persönlichen Moment der Stille abschließen.

Warten auf Licht

Im Dunkeln warten wir auf dein Licht,
Gott.

In aller Sorge und Angst auf
Hoffnung, die du uns schenkst.
In der Hetze und Geschäftigkeit
warten wir auf Ruhe,
in unserer Trauer auf deinen Trost.
Wo Streit ist, warten wir auf Frieden,
in der Sinnlosigkeit auf Jesus.
Komm, Gott, in unser Leben.
Amen

*(Quelle aus: Sabine Bäuele (Hrsgin), Im Kirchen-
jahr leben. Liturgien und Rituale)*

Heute erleben die meisten
Menschen den Advent vor allem als
eine Einstimmung auf das
Weihnachtsfest im Kreis der Familie.
Gestalten Sie Ihre Adventszeit wie
Sie es gerne möchten und
vergessen Sie nicht den eigentlichen
Sinn dieser Zeit.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit sowie
einen guten Start in ein friedliches
neues Jahr 2026
Ihr Kirchenvorstand

Text: Sonja Ahlheim





Gott spricht:
 Euch aber, die ihr
 meinen Namen
 fürchtet, soll
 aufgehen die Sonne
 der **Gerechtigkeit**
 und **Heil** unter
 ihren Flügeln.

MALEACHI 3,20

Monatspruch DEZEMBER 2025

IM AUFWIND GERECHTIGKEIT

Der Gleitschirm liegt hinter mir am Boden und leuchtet in der Sonne. Ich ziehe ihn hoch, laufe ein paar Schritte, Kribbeln im Bauch, und dann: Schweben.

Zwanzig Minuten trägt mich der Schirm, ich höre den Wind in den Leinen sirren. Mein Blick schweift über die Felsen, Wälder und Weiden, die Dörfer und den Fluss, der sich als opalblaues Band durch das Tal schlängelt. Und das Schwere wird leicht. Der Aufwind unter dem großen roten Flügel über mir: Er hält mich. Nicht im, aber am Himmel sein, nah dran, tatsächlich fühlt sich das himmlisch an. Beim Gleitschirmfliegen sind es das Tuch und der Wind darin, die mich tragen. Wie himmlisch mag es erst sein, von Heil getragen zu werden und in eine Landschaft zu schauen, über der die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen ist?

Ich gerate ins Träumen, klinke mich in biblische Bilder ein, lasse den Blick schweifen über das Land, das Gott selber malt. Alles ist neu geworden, Grün überwuchert die Wüsten, wo Wind den Sand verwehte, blühen nun Farben. Wolf und Lamm haben Frieden geschlossen, Kindern droht keine Gefahr, wenn sie spielen. Menschen, die sich feind waren, reichen einander die Hand. Sie schmieden ihre Schwerter zu Pflugscharen. Schmerz und Geschrei verstummen, der Tod wird begraben und steht nicht mehr auf. Wie ein Aufwind ist dieses Träumen. Er trägt mich und lässt mich in Gottes Visionen schweben. Wenn ich dann wieder im Alltag lande, bleibt das Gefühl, gehalten zu sein und weiter zu sehen als vorher.

Tina Willms / Foto: Lotz

„Wir sind nicht allein“

Weihnachtsbotschaft 2025 von
Stellvertretender Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



Foto: Peter Böngard

„Ich steh an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: Ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten,
Ihre

Ulrike Scherf



Foto: EKD/EKHN

Ein Teil unseres Gemeindelebens sind die Menschen vom

Besuchskreis,

die unsere älteren Gemeindeglieder ab 75 Jahren an deren Geburtstagen besuchen.

Die, die dies bereits tun erzählen von schönen und interessanten Besuchen mit guten Gesprächen und einer Bereicherung ihres eigenen Lebens. Und natürlich freuen sich auch viele der besuchten „Geburtstagskinder“ sehr über diese wertvolle Zeit.

Gerne begrüßen die jetzigen Geburtstagsbesucher und -besucherinnen „NEUE“ in ihrem Kreis, nicht zuletzt auch um die Besuchstermine auf mehrere Personen zu verteilen.

Möchten Sie sich gerne im Besuchskreis der Kirchengemeinde engagieren, dann melden Sie sich doch bitte bei Carla Bergmann ☎ 70 67 32 ! Frau Bergmann kann Ihnen auch viel über ihre eigenen Erfahrungen im Besuchskreis erzählen.

Und wir als Kirchengemeinde freuen uns immer über neue Gesichter im aktiven Gemeindeleben.



ZUM
GEBURTSTAG
ALLES
GUTE
GESUNDHEIT
UND
SCHÖNE
TAGE
IM
NEUEN
LEBENSJAHR



Ein Licht geht um die Welt.

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren betroffene Familien um die ganze Welt um 19 Uhr brennende Kerzen in die Fenster.

Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt. Jedes Licht im Fenster steht für ein Kind, welches verstorben ist und für das Wissen, dass diese Kinder das Leben erhellt haben und das sie nie vergessen werden.



Endlich wird alles Leid vorbei sein

Gedanken zur Jahreslosung 2026 von
Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21, 5

So sehr wir uns in diesen krisengeschüttelten Zeiten danach sehnen, dass alles neu und anders wird: Die Jahreslosung 2026 aus dem Neuen Testament ist keine Verheißung für unsere Gegenwart und auch keine für unsere nähere Zukunft. Sie stammt aus dem 21. Kapitel der Johannesoffenbarung. Der Seher, der in ihr spricht, sieht eine ganz andere Zukunft. Sie wird dereinst von Gott kommen.

Diese Zukunft ist kein Moment im Kreislauf des Lebens, so wie in jedem Frühling der Mai „alles neu macht“. Das Neue von Gott ist endgültig. Gott wird unter den Menschen zelten, steht kurz vor dem Vers der Jahreslosung. Diese Nähe Gottes wird alles anders machen. Gott wird Alpha und Omega sein, Ursprung und Ziel der Welt, heißt es dann weiter. Alles, worin die Welt sich von Gott entfernt hat, wo sie menschenfeindlich und widergöttlich war, wird ein Ende haben. Menschen werden ihre Freiheit nicht mehr missbrauchen. Zärtlichkeit atmet das Bild, dass im Vers direkt vor der Jahreslosung steht: Gott wird jede Träne, die Menschen geweint haben, abwischen. Gott nimmt die Menschen, die Tränen geweint haben, wahr und tröstet sie. Es wird keine neuen Tränen des Leides mehr geben. Endlich wird alles Leid vorbei sein. Der Glaube an diesen Gott gibt Kraft,



gegen das Leid in dieser Welt zu protestieren. Er findet sich mit den Zuständen nicht ab. Als Kirche können wir nicht alles so neu machen, wie Gott es kann. Menschen werden weiter Dinge erleben, die sie Tränen des Leides weinen lassen. Aber wir können darauf hinarbeiten, dass dies möglichst selten der Fall ist: Wir setzen uns für gerechte Lebensbedingungen für alle ein. In sozialen Projekten von Kirche und Diakonie werden Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützt. Sie bekommen die Chance für einen Neuanfang in Ausbildung oder Beruf. In Trauercafés oder in der Seelsorge finden Menschen ein offenes Ohr für das, was sie traurig macht. So können sie auch jetzt schon die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Leid wahrgenommen werden und manche Tränen trocknen.

Ich wünsche Ihnen ein neues Jahr voller
Trost, Hoffnung und Segen,
Ihre

Christiane Tietz



27. Januar: Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

veröffentlicht 29.09.2025
von Online-Redaktion der EKHN

Der Holocaustgedenktag 2026 erinnert daran, dass sowjetische Truppen am 27. Januar das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit haben. An diesem Tag wird der über sechs Millionen ermordete Jüdinnen und Juden, der 500.000 getöteten Sinti und Roma und der vielen anderen Opfer gedacht. Auch jetzt fühlen sich Jüdinnen und Juden in Deutschland wieder bedroht.

Der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ erinnert an unvorstellbares Leid und grausames Sterben in den Konzentrations- und Vernichtungslagern in Nazi-Deutschland.

Der damaligen Opfer gedenken und heutigem Antisemitismus und Antiziganismus entgegenzutreten

Der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ am 27. Januar gehört seit 2019 zu den **offiziellen Gedenktagen der Evangelischen Kirchen** in Deutschland.

„Die Trauer um die Millionen ermordeten Menschen, um zerstörte Leben und Lebensentwürfe ist für uns immer auch verbunden mit dem entschiedenen ‚Nie wieder‘“

Bischöfin Kirsten Fehrs

Die EKHN setzt sich dafür ein, alles zu tun, **um Antisemitismus und Antiziganismus vorzubeugen und zu bekämpfen**. Doch nach den Terrorattacken der Hamas auf Israel nimmt der Antisemitismus auch in Deutschland wieder zu.

Am 30. November 2023 verabschiedete die Synode der EKHN eine Resolution, in der sie versichert, dass die evangelische Kirche unmissverständlich **an der Seite jüdischer Menschen** steht. Viele Menschen aus der EKHN sind aufgestanden und haben sich **aktiv gegen Antisemitismus** eingesetzt. Wer sich in Zukunft gegen Antisemitismus einsetzen möchte, erfährt auf der Themenseite der EKD "Kirche gegen Antisemitismus" **Ideen für das Engagement**, aber auch grundlegende Informationen.

Hintergründe zum Gedenktag

Das Datum des Gedenktages, der 27. Januar, richtet sich an der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz aus. Am **Morgen des 27. Januar 1945** hatten die ersten **Soldaten der Roten Armee** am Ende des Zweiten Weltkrieges das Vernichtungslager Auschwitz III Monowitz erreicht. Die Rotarmisten begegneten **9.000 kranke, entkräftete Häftlinge**, die als Pflegepersonal im Lager eingesetzt waren. Trotz medizinischer Versorgung starben in den folgenden Wochen Hunderte von ihnen. Zehn Tage vor der Befreiung hatten die SS-Truppen 56.000 Häftlinge gezwungen, Auschwitz zu verlassen und sich auf Todesmärsche in Richtung Westen zu begeben. Diese Menschen litten unter Hunger, Strapazen und Misshandlungen. Tausende wurden auf diesen **Todesmärschen** von der SS erschossen.

Auch nach der Befreiung von Auschwitz starben Menschen weiterhin in anderen Konzentrationslagern wie in Buchenwald - offiziell endete der Krieg am 8. Mai 1945.

Sechs Millionen **Jüdinnen und Juden** starben durch das NS-Regime, auch 500.000 **Sinti und Roma** wurden von den Nazis ermordet. Zu den Menschen die unter dem Naziregime litten, gehörten zudem **Homosexuelle, Kommunist:innen, einige Pfarrer, Systemkritiker:innen, geistig Behinderte und sozial „Auffällige“ sowie russische Kriegsgefangene**. Sie wurden entrechtet, verfolgt und ermordet.



Bundes- und weltweiter Gedenktag
Seit dem Jahr 1996 ist der **27. Januar** ein bundesweiter, gesetzlich verankerter Gedenktag in Deutschland, den der damalige Bundespräsident Roman Herzog eingeführt hatte. Die Initiative dafür hatte der damalige Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, ergriffen.

Um der Opfer des Holocaust zu gedenken und um weitere Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verhindern, hatten 2005 die Vereinten Nationen den

Tag als „Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ erklärt. Zuvor hatte neben Deutschland auch Großbritannien am 27. Januar einen Gedenktag eingeführt. In Israel wird in diesem Jahr am 24. April 2017 an die Opfer der Shoa und des jüdischen Widerstandes an dem nationalen Feiertag „Jom haScho’a“ gedacht. Der nationale Feiertag wurde in den 50er Jahren eingeführt.

Klar Position für Respekt und Wertschätzung beziehen

Auch evangelische Kirchengemeinden unterstützen die Erinnerungskultur mit besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen. Die hessen-nassauische Kirche hat sich ebenso mit den Folgen des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Beispielsweise hat sie 1991 ihren **Grundartikel um ein klares Bekenntnis zur bleibenden Erwählung der Jüdinnen und Juden** und die besondere Verbindung des christlichen Glaubens zum Judentum erweitert. Viele Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie kirchliche Mitarbeitende integrieren diese Erkenntnis in ihre tägliche Arbeit, beispielsweise bei der Formulierung von Texten für

Gottesdienste bis zur Entwicklung von Materialien für den Unterricht. Weiteres Engagement ist notwendig, denn es ist offenkundig, dass antisemitisches Gedankengut selbst in der Mitte der Gesellschaft vorhanden ist. Deshalb sollte es selbstverständlich sein, aus christlicher und geschichtlicher Verantwortung heraus klar Position zu beziehen und sich gegen jeglichen Antisemitismus einzusetzen. Das gilt im persönlichen Gespräch genauso wie in den Foren des Internets.

Evangelische Kirche für Kinder, Jugendliche & Familien

Familienzeit Sonntags, 15.00-18.00 Uhr

14.12.: Krippenlandschaft in der Ev. Kita Lorsch
Biengartenstr. 36

08.02.: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“

Projekttag zur Jahreslosung in der Ev. Kirche Einhausen, Friedhofstr. 9

08.03.: Weltgebetstag für Familien

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 in Schwanheim



Jugendleiter*innen-Ausbildung

Hier lernen Jugendliche ab 14 Jahren mit vielen Gleichaltrigen aus anderen Kirchengemeinden das Handwerkszeug für ihr nächstes Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Dienstag, 7.4. bis Sonntag, 12.4.2026 im Kloster Höchst, Odenwald

Kosten: 180€; Anmeldung bis zum 10.03. über

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/juleica-2020/>

Trickfilmzauber in den Sommerferien

Kinder von 7-12 Jahren erstellen ihren eigenen Animationsfilm!

Kooperation mit Katrin Helwig (Referentin für Medienbildung im Dekanat)

29.06.-02.07.2026 <https://ev-jugend-bergstrasse.com/event/trickfilmzauber-3/>

In der Ev. Kirche Einhausen, Friedhofstr. 9 sowie im Gemeindehaus, Almenstr. 24



Nix verpassen!

(<https://whatsapp.com/channel/0029VbBld8AO7RJsm9wiC1a>)



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau
Nachbarschaftsraum Ried-Ost





Jungschar (6-12 Jahre)

Montags, 16.00-17.30 Uhr (wöchentlich)
im Haus Emmaus, Wingertsbergstr. 25 in Lorsch

Letzter Samstag im Monat, 10.00-12.00 Uhr
im Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 Schwanheim
Termine: 24. Januar, 28. Februar

Jungschar: Spielen,
Basteln, Singen
und Geschichten von
Gott erleben

mit anschließender
Bastelaktion und Zeit
für Austausch

Kinderkirche für Kleinkinder und deren Familien

Sonntags 9.30 Uhr
in der Ev. Kirche, Friedhofstr. 9, Einhausen
Termine: 21.12., 22.02., 29.03.

Kindergottesdienst

1. Sonntag im Monat, 10 Uhr
im Bauwagen im Kirchgarten,
Wingertsbergstr. 25 in Lorsch

Krabbelgruppe 0-3 Jahre

Freitags, 9.30-11.00 Uhr
Ev. Gemeindehaus,
Almenstr. 24 in Einhausen



Save the Date: Kinder-Herbstfreizeit in Maria Einsiedel

4.-9. Oktober 2026 in Kooperation mit der Nachbarschaft Bensheim



Infos und Anmeldung

Charlotte Rendel, Gemeindepädagogin
für den Nachbarschaftsraum Ried-Ost
in Einhausen, Lorsch und Schwanheim
charlotte.rendel@ekhn.de

Bei der Anmeldung über QR-Code oder Link bitte die gewünschte Veranstaltung
auswählen: <https://portal-kalender.ekhn.de/V2/sl.php?id=YV2u>

Dankeschön
für die Kollekte am Erntedankfest es wurden 212 €
gegeben für

Brot
für die Welt



Friedenslicht aus Betlehem

zum Mitnehmen in unseren offenen Kirchen in Schwanheim und Langwaden und im Heiligabendgottesdienst in Rodau.
Bitte bringen Sie eine Kerze bzw. Laterne mit.

Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten

Heiligabend 24. Dez.

15:00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Schwanheim

17:00 Uhr Christvesper in Rodau

17:00 Uhr Christvesper in Langwaden

22:00 Uhr Lichtergottesdienst in Schwanheim

1. Weihnachtsfeiertag 25. Dez.

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

2. Weihnachtsfeiertag

Einladung zu dem
10 Uhr Gottesdienst
in Lorsch.



Gemeindeversammlung

am Sonntag, **25. Jan. 2026**
nach dem Gottesdienst um
10:15 Uhr in Schwanheim.



Pfarrbürozeiten

Dienstag	17:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch	14:00 - 17:00 Uhr
Freitag	08:00 - 12:00 Uhr

Gottesdienste während der Vakanzzzeit geplant:
Schwanheim jeden Sonntag
Rodau am 3. Sonntag im Monat
Langwaden am 1. Sonntag im Monat
Bitte achten Sie auf die Aushänge!



**DIAKONIE
STATION**
Bensheim

Mir
beraten, pflegen, begleiten

... im Alter, bei Krankheit
oder im Haushalt.

 Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654

 Ihre Tagespflege
(06251) 64470

Berliner Ring 161b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de



UM DER LIEBE WILLEN

Du sollst, du sollst, du sollst! Mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft!

Das klingt so groß, so anspruchsvoll, dieses „Du sollst“ mit seinem dreimaligen „ganz“; zu groß, fast so, als ließe es sich nicht schaffen.

Als diese Worte gesagt werden, steht Israel an einem Übergang, im Grenzland zwischen Gestern und Morgen. Gestern, vergangen, das heißt: Aus der Knechtschaft befreit, davongekommen, als die Feinde ganz nah waren. Die Wüste ist durchquert. Wenn es bedrohlich wurde, doch nie allein gewesen, versorgt mit dem, was vom Himmel fiel, in der Nacht geleitet von einem Feuerschein. Morgen, zukünftig, das heißt: Das gelobte Land vor Augen, wo Milch und Honig fließen. Sich niederlassen nach der Wüstenzeit, ausruhen dürfen, zu Hause sein. Und hier, im Grenzland, zwischen dem „Hinter uns“ und dem „Vor uns“ lässt Gott sich vernehmen: Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit

ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. „Ich bin da“ war der Name Gottes gestern, im Wüstenland. „Ich bin da“ wird der Name sein, wohin auch immer du zukünftig ziehst. Und Gott sehnt sich nach einer Antwort auf dieses Da-Sein. Gott zu antworten heißt, auch bei ihm zu bleiben. In der Liebe zu wohnen, die er selbst ist. Da-Sein, Lieben, treu sein, so, wie Gott es zuerst getan hat und immer wieder, immer noch tut. Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese so großen Worte, sie verlangen mir nichts Übermenschliches ab. Sie bitten darum zu bleiben. Bleiben bei ihm, Gott, der da war und da sein wird, in seiner Liebe, gestern, heute und morgen.

Tina Willms

Foto: Hillbricht



Entwurf des Logos

Liebe Gemeinde,
 wir grüßen Sie als die Steuerungsgruppe der drei Kirchenvorstände
 Einhausen, Schwanheim und Lorsch, aus dem Nachbarschaftsraum mit
 dem bisherigen Namen „Ried-Ost“, nun mit dem offiziellen **neuen Namen**:

EVANGELISCHE LICHTSCHEIN-GEMEINDE Lorsch Schwanheim Einhausen.

Mit dem **1. Januar 2027** soll dieser Name für unsere **Gesamtkirchengemeinde** bestehend aus den **drei Ortskirchengemeinden Lorsch, Schwanheim und Einhausen** gelten.

Sie erinnern sich: Wir sind nicht fusioniert zu einer Kirchengemeinde, sondern haben uns in dem von unserer Kirchenleitung vorgegebenen **Prozess „EKHN2030“** in den drei Kirchenvorständen entschieden, dass unsere Kirchengemeinden jeweils ein Teil einer Gesamtkirchengemeinde werden, vereint unter einem gemeinsamen Verwaltungsdach. Dazu haben wir eine Satzung erarbeitet und vereinbart, die – wie auch unser zukünftiger Name – sowohl von der Kirchenleitung als auch von der Dekanatsleitung begrüßt und genehmigt wurde.

Im Gegensatz zu einer Fusion bleiben in unserer **Gesamtkirchengemeinde** die drei einzelnen Gemeinden vor Ort in ihrer jeweiligen Originalität, mit ihren Gottesdiensten, Gruppen und Traditionen erhalten. Vor allem werden jedoch im Zuge von notwendigen Einsparungen die Verwaltungsaufgaben und Ressourcen gebündelt und zentral organisiert. Dieser Schritt stellt uns eine bessere Nutzung der verbliebenen Ressourcen in der Verwaltung in Aussicht, ebenso bei den Finanzen und in der Koordination von Aufgaben der Mitarbeitenden. Wir hoffen darauf und arbeiten darauf hin, dass wir uns in einem guten Miteinander mit den Nachbargemeinden noch besser als bisher schon unterstützen, leichter gemeinsame Projekte planen und sogar gezielt neue Angebote für die Menschen in der Region machen können.

Die **Verwaltungszentrale** wird im Büro in Lorsch sein. Unsere dann vier Sekretärinnen werden aber zu bestimmten Zeiten in den beiden anderen Gemeinden **vor Ort Sprechzeiten** anbieten.

Es wird weiterhin die Ev. Kirchengemeinde Lorsch, die Ev. Kirchengemeinde Schwanheim und die Ev. Kirchengemeinde Einhausen geben. Zugleich werden wir zusammen als **Ev. Kirche in der Region** erkennbarer präsent, besser wahrnehmbar und leichter ansprechbar sein.

Natürlich müssen wir uns alle mit dem **neuen Namen** der Gesamtkirchengemeinde anfreunden – wir können uns dazu ja noch Zeit nehmen. Manch einer war und ist von vornherein angetan davon. Andere sind noch zögerlich. **Wichtig ist:** Wir werden den Namen mit Leben füllen, indem wir gemeinsam und einladend Gottesdienste und weitere Feste feiern. Wir wollen für die Menschen in unseren Ortschaften und in der Region da sein, für Kinder mit ihren Familien und für Alleinstehende, für Junge und Alte, Fremde und Freunde, Glückliche und Traurige..., indem wir in Wort und Tat, im gelebten und miteinander geteilten **Glauben des Evangeliums** eine **positive Ausstrahlung** suchen und immer wieder neu gewinnen.

Wir werden zur **EVANGELISCHE LICHTSCHEIN-GEMEINDE**
Lorsch Schwanheim Einhausen.

Die Steuerungsgruppe aus den drei Kirchenvorständen

Michael Grexa
Winfried Knaup
Beatrice Northe, Pfrn.

Angelika Koep
Tobias Schmöker

Margot Müller
Dominique Olivier, Pfr.
Renate Keller, Pfr

*Wir laden alle Kinder, Jugendliche
und Erwachsene*

am Samstag, den 29.11.2025

um 19.15 Uhr

zu einer

ökumenischen

Adventsandacht

nach Langwaden ein.

E
I
N
L
A
D
U
N
G



Treffen unserer Seniorenkreise

...im Haus der Begegnung in Schwanheim

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:

Doris Oettel

Tel.: 7 50 26



...im Dorfgemeinschaftshaus in Rodau

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:

Waltrud Krämer

Tel.: 9 49 57 3

Danke, Gott, für mein Leben

Danke, Gott, für mein Leben.

Danke für alle guten Gaben, das Essen und die Getränke.

Danke für die guten Gedanken, die mir helfen, das Leben positiv zu sehen.

Danke für meine guten Worte, die loben, helfen und trösten und Vergebung sprechen.

Danke für meine guten Werke, die unterstützen, helfen und heilen.

Danke für deine Güte, deinen Frieden und deine Liebe, welche mein Leben immer begleiten.

(Bruder Titus, 2001)



Let there be peace
on earth

Weihnachtsmusik aus aller Welt

7. Dezember 2025 17 Uhr
Evangelische Kirche
Schwanheim

Ramona Schmöker - Sopran

Markus Francke - Tenor

Christoph Sames - Trompete

Collegium Musicum Bergstraße

Singkreis Schwanheim

Jugendchor im Singkreis

Leitung - Cosima Seitz

Eintritt 15€, Kinder bis 12 Jahre 5€

Vorverkauf: Hofladen Schweickert, Tourist-Info Bensheim & unter post@singkreis-schwanheim.de

**Am 7. Dezember 2025 um 17 Uhr
lädt der Singkreis Schwanheim e.V.
mit seinem Jugendchor und Mitgliedern des
Collegium Musicum Bergstraße zum großen
Adventskonzert in die Schwanheimer Kirche ein.**

Auf der ganzen Welt werden Weihnachtslieder gesungen.

Sie sind so vielfältig wie die Menschen, die sie geschrieben haben und
spiegeln auch immer ein wenig das Lebensgefühl in ihren
Entstehungsländern wider.

Das Konzert lädt ein, auf Entdeckungsreise zu gehen:

Zum Beispiel in den hohen Norden, nach Schweden und Norwegen,
wo Kälte, Dunkelheit und Schnee den Winter bestimmen;
nach England, wo die Musik in den Kirchen durch die große
Chortradition geprägt ist und gerade in den Christmas Carols so
prächtigt daher kommt; oder auch nach Südamerika, wo beschwingte
Tanzrhythmen auch in den Adventsweisen zu hören sind.
Aber natürlich wird Altvertrautes wie „Adeste fideles“ und
"O du fröhliche" ebenfalls erklingen.

Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von Streichern und
Bläsern des Collegium Musicum Bergstraße,
verstärkt durch Christoph Sames (Trompete), Matthias Jakob (Gitarre)
und Letizia D'Amico (Harfe).

Ein Konzert, das weihnachtliche Vorfreude verbreitet!

**Eintrittskarten gibt es zum Preis von 15 Euro für Erwachsene
& 5 Euro für Kinder bis 12 Jahren.**

**Vorverkauf: Hofladen Schweickert,
Tourist-Info Bensheim (06251/ 8696101)
und unter post@singkreis-schwanheim.de**

**Einlass ab 16 Uhr.
Der Erwerb einer Karte im Vorverkauf
wird wärmstens empfohlen.**



Zwölf Heilige Nächte

Die eher ruhige Zeit zwischen den Jahren, also der Rauhnächte, lädt dazu ein, in sich zu gehen, seinem Glauben nachzuspüren und sich neu auszurichten - Exerzitien im Alltag sind eine mögliche Methode dafür.



© Getty Images, kairos escribano

Von Rita Haering

Am Ende des Jahres bereiten sich viele Menschen auf die Rauhnächte vor. Bücher und **Räucherwerk** in den Geschäften und Postings über die **Wintersonnenwende** und geheimnisvolle Rituale zeigen von großem Interesse. Die **Rauhnächte** beginnen am 1. Weihnachtsfeiertag, dem **25. Dezember**, und enden am Dreikönigstag, dem **6. Januar**. Auch die **christliche Glaubenspraxis** umfasst die Zeit der Rauhnächte und bezeichnet sie als „**zwölf heilige Nächte**“. Hier erklären wir die Bedeutung, die Hintergründe und die Geschichte. Außerdem zeigen wir, wie sich mit christlichen Glaubensimpulsen die zwölf heiligen Nächte bereichernd gestalten lassen. Wir laden zu einer spirituellen Reise in Form von „**Exerzitien im Alltag**“ ein, die dem Leben neue Impulse geben kann. **Exerzitien**

Exerzitien sind geistliche Praktiken, zu denen unterschiedliche Gebetsformen, Meditationen und Lebensbetrachtungen gehören können. Der Sinn ist, sich wieder stärker mit Gott zu verbinden. Die Vorstellungen über die Rauhnächte reichen weit in vorchristliche Zeiten zurück. Danach sollen **unberechenbare Mächte** ihr Unwesen getrieben haben, aber bestimmte Rituale sollen dafür gesorgt haben, dass ihr Treiben einge-dämmt wurde. Mit der Einführung des Christentums hat sich noch nicht alles

geändert, denn vor allem in ländlichen Gebieten haben sich die alten Vorstellungen gehalten.

Was bedeutet Rauhnacht?

Der Ursprung des Wortes „Rauhnacht“ ist nicht eindeutig geklärt. Es kann vom **mittelhochdeutschen „rūch“** stammen, was **haarig** bedeutet und sich auf mit Fell überzogene Dämonen beziehen könnte. Eine andere mögliche Verbindung ist der **Rauch**, da Räucherrituale in dieser Zeit verstärkt praktiziert werden. In der christlichen Kultur werden die Rauhnächte auch als **zwölf heilige Nächte** bezeichnet.

Welchen kulturellen Ursprung haben die Rauhnächte?

Die Vorstellungen über die Rauhnächte reichen weit in die **vorchristliche Zeit** und in das **alte europäische Brauchtum** zurück, einschließlich der Kultur der Germanen. Der evangelische Theologe Jörg Zink beschreibt in seinem Buch „Zwölf Nächte“ die alte Vorstellung – **Wotans wilde Jagd** – während der stürmischen Winternächte. Wotan, auch bekannt als Odin, ist der höchste Gott in der germanischen Mythologie. Der Theologe veranschaulicht: „Das wilde Heer Wotans stürmte in den Winternächten über die Waldgebirge, Frau Holle zog über das Land und segnete das Feld und den Stall. Die Toten gingen um und **unberechenbare Mächte** trieben ihr Unwesen.“ Mit **Räucherwerk und Beschwörungen** versuchte man, **Haus**

und Hof zu schützen. Der Theologe und Brauchtumsforscher Manfred Becker-Huberti erläutert gegenüber dem epd, dass beispielsweise **Ställe ausgeräuchert** wurden, um die „Dämonen“ zu vertreiben: „Wo Weihrauch ist, können sich die Geister nicht aufhalten.“ Nach damaligem Volksglauben war es in dieser Zeit auch **verboten, Wäsche zu waschen, zu backen oder schwer zu arbeiten**. Da die Dämonen außerhalb des Hauses für Chaos sorgen, sollte man die eigenen vier Wände vor der Wintersonnenende bereits aufgeräumt und gereinigt haben.

Welche Bedeutung haben die Rauhnächte heute?

Heute **interessieren sich wieder viele Menschen für die Rauhnächte**. In den sozialen Medien gibt es zahlreiche Empfehlungen zu Praktiken wie Räuchern oder Kartenlegen. Auch so manchen alte Brauch rund um die Vorstellung von Wotans wilder Jagd haben bis heute einige Menschen im Kopf und erzählen: „Bei meiner **Oma** durfte zwischen den Jahren auf gar **keinen Fall Wäsche gewaschen** werden. Sie hatte Angst, dass sich in den aufgehängten Wäschestücken die Dämonen darin verfangen könnten.“ In den jüngeren Generationen sehen das manche eher pragmatisch als eine willkommene Gelegenheit, die Hausarbeit für ein paar Tage ruhen zu lassen. Die Psychologin Tanja Köhler betont jedoch, dass die **Rauhnächte heute eine Chance zur Selbstreflexion bieten**. Diese Zeit dient dazu, die Ereignisse des **alten Jahres Revue passieren** zu lassen und die **Weichen für das neue Jahr** neu zu stellen.

Christliche Glaube trifft auf Rauhnächte

Die **zwölf heiligen Nächte** gewinnen im christlichen Umfeld zunehmend an Bedeutung, denn der Advent ist kaum noch eine **Zeit der Stille**, weil er eher von stressigen Vorbereitungen auf Weihnachten geprägt wird. Somit bieten die zwölf heiligen Nächte die **Gelegenheit für Exerzitien im Alltag** – das heißt, zur

Ruhe zu kommen, in sich zu gehen und die **Verbindung mit Gott zu suchen**.

„Die Erfahrung vieler Generationen zeigt, dass Menschen in dieser Zeit **offener für Träume, für Berührungen mit Glaubens- und Lebensthemen** sind“, erklärt Pfarrer Thomas Müller, Referent für geistliches Leben im Zentrum Verkündigung der EKHN. Der Vordenker und evangelische Theologe Jörg Zink erachtete es bereits in den 90er Jahren als wichtig, sich meditativ auf die hoffnungsvolle christliche Botschaft des Lichts in den zwölf heiligen Nächten einzulassen.

Evangelische Impulse für die zwölf heiligen Nächte

In seinem Buch „**Zwölf Nächte**“ beschreibt Zink, dass Christ:innen das Licht in die Rauhnächte mit den alten Vorstellungen über das wilde Treiben der Geister in dunklen Nächten bringen. „Sie setzen das einfache Wort von der Nähe Gottes den Angstträumen entgegen.“

„**Gott erscheine nicht mehr als wildes Geisterheer, sondern in der Gestalt eines Kindes**. Zink regt dazu an, die stillen Tage der „zwölf heiligen Nächte“ so zu gestalten, „dass uns etwas **Heilsames geschieht**.“

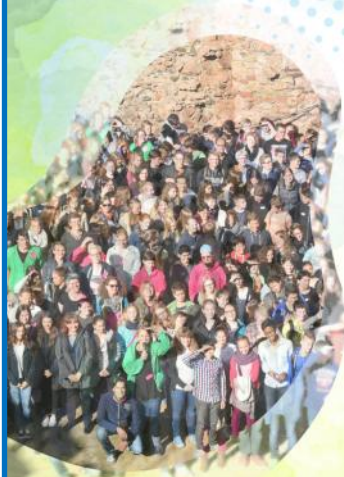
Für jeden der zwölf Tage gibt es Impulse aus der Weihnachtsgeschichte, die zur persönlichen Reflexion und Auseinandersetzung anregen, um **Bilanz zu ziehen, sich auf das neue Jahr auszurichten und sich von der Glaubensgeschichte berühren** zu lassen. Im Kern geht es nach Jörg Zink darum, dass **Gott selbst in uns zur Welt kommt**: „Der Friede ist auch uns zugesandt, und auch in uns kann etwas geschehen, wie jene Geburt eines Kindes, durch das sich alles wandelt.“

Quelle: EKHN



Ev4U on

DEIN JUGENDEVENT



- **07. MÄRZ 2026**
14.00 - ca. 20 Uhr
- **ALBERTUS-MAGNUS-SCHULE**
68519 VIERNHEIM
- **WORKSHOPS,**
JUGENDPOLITIK & SPASS

Anmeldung vom 20.10. bis zum 12.01.26 unter:

 www.ev-jugend-bergstrasse.com

 info@ev-jugend-bergstrasse.com

 [@ev.jugend.bergstrasse](https://www.instagram.com/ev.jugend.bergstrasse)



Ev. Dekanat Bergstraße · Ludwigstraße 13 · 64646 Heppenheim



Leider gibt es eine terminliche Änderung für den

EV4YOU Event.

Wir hoffen, dass dennoch viele Jugendliche ab Konfirmandenalter bis 27 Jahren dabei sein können!

Hier nachfolgend die bisherigen Informationen zum Tag:

Albertus-Magnus-Schule, Viernheim

Ein herzliches Hallo – auch im Namen des Vorstandes der Evangelischen Jugend Bergstraße!

Wir laden hiermit ganz herzlich ein zum **EV4YOU Event!** Am **Samstag, den 07. März 2026**, erwartet uns in der **Albertus-Magnus-Schule in Viernheim** ein Tag voller Begegnungen, Inspiration und guter Stimmung.

Was dich erwartet:

- Jugendgottesdienst
- Escape Game
- leckerer Snack
- Musik, Gemeinschaft und jede Menge Spaß!

Der zeitliche Rahmen ist von 14.00 bis ca. 20.00 Uhr geplant.

Alle Jugendlichen ab dem Konfirmandenalter bis 27 Jahre sind herzlich willkommen.

Ab dem 20. Oktober wird die Anmeldung auf unserer Jugendhomepage (ev-jugend-bergstrasse.com) freigeschalten und

endet am 12. Januar 2026. (- siehe QR Code auf dem Plakat)

Bitte habt Verständnis, dass wir bis 300 Jugendliche aufnehmen können und nach dem Einwahlprinzip vorgehen werden, dass heißt, wenn die Plätze belegt sind, werden wir eine Nachrückerliste anlegen, um bei Ausfällen weitere Gruppen aufnehmen zu können.

Herzliche Grüße auch im Namen des Vorstandes.

(Wer der Vorstand ist, fragt ihr euch. Schaut hier auf die Seite, dort bekommt ihr einen Überblick: <https://ev-jugend-bergstrasse.com/ejvd/vorstand-der-ejvd/>)

Ulrike Schwahn

Evangelisches Dekanat Bergstraße Ulrike Schwahn

Dekanatsjugendreferentin



Haus der Kirche
Ludwigstraße 13,

64646 Heppenheim

Den Wurzeln von Silvester und Neujahr auf der Spur

Punkt 0.00 Uhr werden Familienmitglieder, Freunde und Bekannte in der Nacht vom 31. Dezember 2025 auf den 1. Januar 2026 auf ein gutes und gesegnetes neues Jahr anstoßen. Dabei steht das Datum für Neujahr seit der Antike fest: Julius Caesar hat den 1. Januar als Beginn des Jahres festgelegt.

Erst seit dem 16. Jahrhundert endet das Jahr am 31. Dezember. Damals überarbeitete Papst Gregor XIII. den julianischen Kalender. Er sollte noch präziser werden. Der letzte Tag des Jahres wurde nach hinten verschoben: vom 24. auf den 31. Dezember. Das war der Todestag von Papst Silvester I.. Der Bischof von Rom war am 31. Dezember 335 gestorben. Silvester ging in die Geschichte ein, weil er den ersten christlichen Kaiser, Kaiser Konstantin, taufte. Unter Konstantin wurde das Christentum erstmals als Religionsgemeinschaft anerkannt.

Julius Caesar legte den 1. Januar für Neujahr fest

Im Zuge der Kalenderreform von Julius Caesar 46 vor Christus wurde der 1. Januar als Beginn des Jahres festgelegt. Das Datum fiel mit dem staatlichen Ämterwechsel zusammen. Im 17. Jahrhundert bestätigte schließlich Papst Innozenz XII. dieses Datum.

Kein christliches Fest

Obwohl ein Papst dem Silvester-Tag zu seinem Namen verhalf, handelt es sich

nicht um ein christliches Fest. Schon bei den Germanen und Römern war der Jahreswechsel von Riten und Volksbräuchen begleitet. So sollten etwa böse Geister des alten Jahres durch Lärm vertrieben werden, und die Zukunft wurde gedeutet. Beide Traditionen leben fort in Feuerwerken, Horoskopen und Bleigießen. In den vergangenen Corona-Jahren gab es wegen der Pandemie keine öffentlichen Feuerwerke. Doch auch in diesem Jahr wird dieser Silvesterbrauch vielerorts wieder aufleben.

Glockenläuten, Gottesdienste und Spendenaktion

Das Kirchenjahr beginnt zwar am 1. Advent, doch die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland halten zum Jahreswechsel Gottesdienste ab. Am Silvesterabend finden Andachten statt. In den Städten beginnen kurz vor Mitternacht die Glocken der großen Kirchen zu läuten. Auch am Neujahrstag werden häufig Gottesdienste gefeiert. Zudem ruft die Aktion "Brot für die Welt" regelmäßig dazu auf, kein Geld für Feuerwerk auszugeben und das Eingesparte für den Kampf gegen den Hunger zu spenden. Früher stand für die Kirchen jedoch an Neujahr die Feier der Beschneidung Jesu acht Tage nach seiner Geburt im Vordergrund.

Quelle: EKHN



Weihnachts-Konzerte

GV Eintracht 1873 Einhausen e.V.



Sonntag, 7. Dezember 2025

2. Advent

Evangelische Kirche Einhausen,
Friedhofstraße 9

Beginn 17⁰⁰ Uhr



Ausführende:

Gesangverein Eintracht 1873 Einhausen e.V.



Leitung: Alexander Marx
Chordirektor FDC

Orff Spielkreis Einhausen
Dustin Tkotz, Klavier



Leitung: Yvonne Huss

Samstag, 20. Dezember 2025,

Evangelische Kirche Langwaden,
Jägersburger Str. 20

Beginn 17⁰⁰ Uhr



Ausführende:

Gesangverein Eintracht 1873 Einhausen e.V.



Leitung: Alexander Marx
Chordirektor FDC

Dustin Tkotz, Klavier

Gesponsert von der Firma



Eintritt frei! – Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende –

Kinder- Herbstfreizeit 2025 – Mit allen Sinnen unterwegs!

Vom **5. bis 10. Oktober 2025** ging es für 14 Kinder aus den Nachbarschaften **Ried Ost** und **Bensheim** auf eine spannende Herbstfreizeit nach **Maria Einsiedel in Gernsheim**. Untergebracht waren wir im gemütlichen **Klostergebäude**, das wir ganz für uns allein hatten – ein idealer Ort für eine Woche voller Entdeckungen, Gemeinschaft und Kreativität.

Das Thema der Freizeit lautete „**Die fünf Sinne**“. Jeden Tag stand einer dieser Sinne im Mittelpunkt – Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen – verbunden mit einer passenden **Bibelgeschichte** und einer **kreativen Aktion**. So wurde nicht nur gebastelt, gespielt und gelacht, sondern auch darüber nachgedacht, wie wir die Welt und Gottes Schöpfung mit allen Sinnen wahrnehmen können.

Ein besonderes Highlight war die **große Schnitzeljagd** mit vielen liebevoll gestalteten Stationen, bei der Teamgeist und Entdeckerfreude gefragt waren. Auch die **kreativen Angebote** kamen nicht zu kurz:

Beim **Dotting** – der modernen Art, Steine zu bemalen – entstanden kleine Kunstwerke. Außerdem wurde **gebatikt, Kleidungsstücke beplottet** und ein **Mini-Theaterstück** erarbeitet, das am Ende der Freizeit präsentiert wurde.

Nach einem fröhlichen Start mit dem Spiel **Montagsmaler** am ersten Tag wurde das kreative Format kurzerhand zur Tradition: So folgten am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag – ganz passend – die **Diens-tags-, Mittwochs-, Donnerstags- und Freitagsmaler!**

Geleitet wurde die Freizeit von **Gemeindepädagogin Charlotte Rendel** (Nachbarschaft Ried Ost) und **Gemeindepädagoge Arik Siegel** (Nachbarschaft Bensheim). Unterstützt wurden sie von den drei großartigen Teamer*innen **Janne Eschemann, Georg Ensinger** und **Annika Laupp**, die mit viel Herz, Kreativität und Engagement dazu beitrugen, dass die Woche für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.



Am Ende der Freizeit waren sich alle einig: Diese Woche hat gezeigt, wie schön es ist, Gemeinschaft zu erleben – mit allen Sinnen!

Charlotte Rendel



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck!

Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und

klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kinder Kino

Mo/Di 08./09.12.2025

Weihnachten im Zaubereulenwald

Spielfilm (EST, 2018) Länge: ca 91 Minuten,
FSK: ab 0, FBW: "wertvoll"

Eias Business-Eltern haben nicht einmal zu Weihnachten Zeit für ihre Tochter und schicken sie zu Verwandten, die in einem Haus im Wald wohnen. Erst ist die Zehnjährige nicht gerade begeistert, doch dann entdeckt sie den magischen Zaubereulenwald, in dem unzählige Tiere leben und lernt neue Freunde kennen.

Mo/Di 26./27.1.2026

Der kleine Eisbär

.Animationsfilm, Deutschland, 2001

Verleih-Empfehlung: ab 5 Jahren FSK:
ohne Altersbeschränkung (besonders
wertvoll) Länge: ca. 78 Minuten

Lars, der keine Eisbär, erlebt eine Menge Abenteuer mit seinen Freunden. Mit der Robbe Robby und dem Wal Orca taucht er durch das Eismeer, mit dem Schneehasen Lena saust er auf einem selbstgemachten Snowboard die Eisberge hinunter

Vorführungsbeginn jeweils **16 Uhr Mo** im
Bürgerhaus Langwaden, **Di** im DGH
Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang,
über die KinderKino-Email und dem BA
bekannt gegeben.

Für die KinderKino-Email kann man sich
unter der Adresse

Kinderkino-langwaden@web.de
anmelden.

Der Eintritt ist frei!

Robert Loreth, Tel. 79901

Gottesdienst zum neuen Kirchenjahr mit Empfang

29. 11. 2025 18:00 – 21:00 Uhr

Evangelischen Kirche,
Ellenbacher Str. 15 bis 17,
64658 Fürth/Odenwald

Herzlich willkommen zu Gottesdienst
und Empfang zum neuen Kirchenjahr
am **29. November 2025,**

Samstag, 18 Uhr (Begrüßungs-
Secco ab 17:30 Uhr) in der
Evangelischen Kirche Fürth/
Odenwald.

Die Predigt über die Jahreslosung
2026 „Gott spricht: Siehe, ich mache
alles neu!“ (Offenbarung 21,5) hält
Hans-Joachim Greifenstein, Pfarrer
i.R. und Kabarettist.



Wichtige Telefonnummern auf einen Blick



Polizei	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Giftnotruf	06131 / 19240 oder 232466
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 1110222
Frauenhaus Bergstraße	Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	0800 / 1110333
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	06252 / 16-0
Schuldnerberatung	8540227
Schwangerschaftskonfliktberatung	01803 / 535355
Suchtberatung	Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	1072-0
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 6 66 54 Tel. 6 44 70
Opfernotruf (weißer Ring)	01803 / 343434
Drogenberatung PRISMA	Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie	Kostenlos und anonym
Terminvereinbarung für telefonische Beratung	Telefon: 0800 5040112
Mo: 16.30 – 17.30 Uhr Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr	

07. Dezember 2025 2. Advent

Kein Gottesdienst in Schwanheim

Konzert am Nachmittag in der Kirche siehe Seite 20

14. Dezember 2025 3. Advent

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

21. Dezember 2025 4. Advent

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Jugendmigrationsdienste

Mi 24. Dezember 2025 Heilig Abend

15:00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

17:00 Uhr Christvesper in Rodau

17:00 Uhr Christvesper in Langwaden

22:00 Uhr Lichtergottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für Brot für die Welt

**Do 25. Dezember 2025 1. Weihnachtstag**

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

Fr 26. Dezember 2025 2. Weihnachtstag

Kein Gottesdienst in Schwanheim

Einladung zum Gottesdienst in Lorsch

28. Dezember 2025 1. Sonntag nach dem Weihnachtsfest

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen in den Schaukästen, auf der Homepage oder im BA.

Mi 31. Dezember 2025 Altjahresabend

19:00 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

Januar

04. Januar 2026 2. Sonntag nach Weihnachten

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

**Kollekte: Für den Fonds zur Förderung
der Qualifizierung ehrenamtlicher
Jugendlicher für die Arbeit mit, von
und für Kinder(n) und Jugendliche(n) -
JuLeiCa ODER für Aqom - Kirchenasyl**



11. Januar 2026 1. Sonntag nach Epiphania

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Arbeit der Diakonie Hessen

18. Januar 2026 2. Sonntag nach Epiphania

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

25. Januar 2026 3. Sonntag nach Epiphania

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit anschl.
Gemeindeversammlung

Kollekte: Für das Bibelhaus ErlebnisMuseum

Februar

01. Februar 2026 Letzter Sonntag nach Epiphania

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

**Kollekte: Für die Aufgaben
der eigenen Gemeinde**





*Wir wünschen unseren Leserinnen und
Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein friedvolles neues Jahr*

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Vorsitz: Angelika Koep
Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
Redaktion: Sonja Ahlheim
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
Druck: KS Druck Heppenheim
Auflage: 1350
 Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im Februar 2026
Redaktionsschluss: 10. Januar 2026

Spendenkonto:
 Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
 IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
 Sparkasse Bensheim
 HELADEF1BEN



Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro

Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim

☎ 7 94 40

Fax 7 49 95

E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Vakanzvertretung

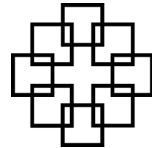
Pfarrerin

Beatrice Northe, Einhausen

☎ 06251 – 7 94 40

Sekretärin

Sophie Roß



Bürozeiten: **Dienstag** 17.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27

☎ 7 65 79

Kirchenvorstand Vorsitz

Angelika Koep

☎ 8 60 87 88

Küster/Küsterin

Schwanheim

Roger Eichhorn
Sophie Roß

☎ 06251 780253

☎ 06251 550525

Langwaden

Tim Stuckert

☎ 0163 7842662

Ausläuten der Sterbefälle
in Rodau

Annetraud
Schweickert

☎ 75 272

Besuchskreis

Carla Bergmann

☎ 70 67 32

Seniorentreff

Schwanheim

Doris Oettel

☎ 7 50 26

Rodau

Waltrud Krämer

☎ 9 49 57 34

Die Weisen aus dem Morgenland

Matthäus-Evangelium 2,1-12

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Die Weisen aus dem Morgenland

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.

Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten: "Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll." Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.

Gold, Weihrauch und Myrrhe

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

